

Happy End



Der Weg zum inneren Lehrer -

**Eine Psychotherapie
vom Frieden des Geistes
für den Frieden des Geistes**

Die Welt, einmal anders betrachtet

**Die Welt
basiert sowohl auf einer
inhaltlichen Denkstörung,
als auch auf einer
schizophrenieformen Ich-Störung
eines an Trennung von der Liebe Gottes
glaubenden, kranken und als Folge
wahnsinnig gewordenen Geistes.**

**Das bedeutet,
dass die Welt die Wirkung einer
schweren psychotischen Störung
im ursächlichen Geist ist.**

**Deshalb kann die Welt an sich
auch nicht wirklich
ein Happy End haben.**

**Doch kann die Welt den Weg
zu einem Happy End im Geist
bereiten und ebnen helfen.**

Das macht sie sehr heilig.

Die Bremer Stadtmusikanten (Auszug)

Es hatte ein Mann einen Esel, der ihm schon lange Jahre treu gedient hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dass er zur Arbeit immer untauglicher ward.



Da wollte ihn der Herr aus dem Futter schaffen, aber der Esel merkte, dass kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen: 'Dort,' dachte er, 'kannst du ja Stadtmusikant werden.'

Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappste wie einer, der sich müde gelaufen hat.' 'Nun, was jappst du so?' fragte der Esel. 'Ach,' sagte der Hund, 'weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen tot schlagen, da hab ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?' 'Weißt du was,' sprach der Esel, 'ich gehe nach Bremen, dort Stadtmusikant zu werden, geh mit und lass dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauken.' Der Hund war es zufrieden, und sie gingen weiter.

Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. 'Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?' sprach der Esel. 'Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht,' antwortete die Katze, 'weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden, und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne, als nach den Mäusen herum jage, hat mich meine Frau ersäufen wollen, ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rath teuer: wo soll ich hin?' 'Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da

kannst du ein Stadtmusikant werden.' Die Katze hielt das für gut und ging mit.

Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. 'Du schreist einem durch Mark und Bein,' sprach der Esel, 'was hast du vor?' 'Da hab ich gut Wetter prophezeit,' sprach der Hahn, 'weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will: aber weil Morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen, und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich Morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heut' Abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei ich aus vollem Hals, so lang ich noch kann.'

'Ei was, du Rothkopf,' sagte der Esel, 'zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen,

... etwas besseres als den Tod findest du überall ...

Happy End ...

... oder „etwas besseres als den Tod findest du überall“

... wir lieben es, wenn die Geschichte in einem Buch einen erfreulichen Ausgang hat, wenn in einem Märchen das Gute belohnt und das Böse bestraft wird.

Wir lieben es, wenn Situationen und Beziehungen in unserem praktischen Alltag mit einem „Happy End“ gekrönt werden können. Das lässt uns ein vorübergehendes Gefühl der Zufriedenheit entwickeln. In diesem Zustand der inneren Zufriedenheit ist alles stimmig, ist alles in Ordnung

Die 10 „Du-sollst-(nicht)-dies-tun“-Gebote der Bibel beinhalten selbst für diejenigen, die mit Gott und Religion nicht viel am Hut haben, eine ethisch/moralische Leitlinie, wie sie mit einem guten Gefühl ihr Leben gestalten und zufrieden durch den Alltag kommen können.

„Happy End“ bedeutet in unserer Wahrnehmung : das rein subjektive Erleben eines vorübergehenden (Hoch-)Gefühls der Zufriedenheit.

Somit ist der Zustand, den wir mit Frieden assoziieren und als gutes (Hoch-)Gefühl der Zufriedenheit im Alltag erleben, höchst fragil und unsicher, stets abhängig von äußeren Umständen, die mal mehr oder mal weniger kontrollierbar und beeinflussbar sind.

Unser Urteil : Frieden kann kommen und gehen, es ist kein wirklicher Verlass auf ihn ...

Seien wir ehrlich, wir sind enttäuscht vom Frieden, wie wir ihn erfahren, wir hätten uns viel mehr von diesem himmlischen Zustand erwartet ...

Psychotherapie und Religion

Auf den ersten Blick haben Psychotherapie und Religion nicht viel gemeinsam. Sie gehen scheinbar getrennte Wege.

Auf den zweiten Blick schon : recht verstanden, bilden beide eine geistige Verbindung, sie verfolgen den gleichen, geistigen Zweck, sie sind ausgerichtet auf dasselbe, geistige Ziel : die Wiederherstellung und Wiedererlangung der inneren, geistigen Gesundheit, des stabilen geistigen Friedens durch Erinnerung und Rückverbindung (re-ligio) an unser wahres SELBST = der Geisteszustand des nicht endenden Friedens = Happy Ends.

Victor E. Frankl (1905 - 1997), österreichischer Neurologe, der während des 3. Reiches unter Hitler 4 Konzentrationslager überlebte, hat sich während seines psychologischen Wirkens nicht nur der Frage nach dem Sinn des Lebens gewidmet und die Instanz des Geistes (die unsichtbare Geist“person“) mit ins Spiel gebracht. Er stellte weiterhin die These der Sehnsucht des Menschen nach Gott in den Raum und war überzeugt, dass ausnahmslos jeder Mensch in seinem tiefsten inneren Wesen, egal ob unbewusst, verleugnet oder unter tiefem Groll vergab, eine unstillbare Sehnsucht nach der Wiedererlangung der verloren geglaubten Einheit und Harmonie, nach der Verbindung mit einer übergeordneten, freundlichen, liebevollen Instanz, die wir Gott nennen wollen, in sich trägt („Der unbewusste Gott“, Titel von Frankls Dissertation zum Doktor der Philosophie).

Frankl erweiterte mit seinen damals als revolutionär eingestuftem Denk- und Betrachtungsanstößen die Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie um die nicht fassbaren, rein geistigen Aspekte des Lebens, die rein wissenschaftlich nicht erforschbar, messbar und eindeutig begründbar sind und schaute damit über den sichtbaren Tellerrand hinaus.

Der geistige UR-SPRUNG

Bevor wir weiter voran gehen, gehen wir noch einen Schritt weiter rückwärts in der (scheinbaren) Entstehungsgeschichte als Träumer der Besonderheit als Ersatz für Liebe und dem geistigen Entscheider zwischen zwei Wahlmöglichkeiten.

Wir gehen zurück zu unserem rein geistigen UR-SPRUNG, zu unserer rein geistigen HEIMAT und betrachten unseren Geisteszustand **vor** der Spaltung, unseren Geisteszustand der Nicht-Dualität und Einheit, unseren Geisteszustand der Gleichheit = Unterschiedslosigkeit mit seinem Wesensinhalt des vollkommenen Friedens und der allumfassenden Liebe, jenem Geisteszustand des (CHRISTUS-)SELBST, jenseits unserer Erinnerung in vollkommener Sicherheit ruhend und in vollkommener Harmonie unzertrennlich mit GOTT verbunden.

Dieser Geisteszustand ist endlos, körperlos, formlos, zeitlos, raumlos, geräuschlos, konfliktlos ... ein strahlender, vollkommener Zustand der Stille und Verbundenheit allen SEINS, jenseits unserer begrenzten Vorstellungskraft, jenseits von bedeutungslosen Worten.

In diesem Geisteszustand der Vollkommenheit, des Friedens und der Liebe schien plötzlich eine winzig kleine Idee, ein Wunsch aufzutauchen und sich auszubreiten, dass es etwas anderes geben möge, einen Zustand der Besonderheit, ein Wunsch nach besonderer Aufmerksamkeit, ein Wille, sich von dem Zustand der Vollkommenheit zu unterscheiden ...